Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift

Band: 5 (1838)

Heft: 9

Rubrik: Ausländische Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

denn Verrath lost jede Verpflichtung, und die Oringslichfeit des Augenblicks mag die verdächtige Eile in jenem Falle und die beispiellose Heuchelei in diesem entschuldigen; wenn man aber aus den Zimmern der Hosburg die auf hundert Meilen entsernt kämpsenden Feldherren leiten und sie für jede Abweichung von diesen Vorschriften verantwortlich machen will, so kann wohl der Zufall noch einen Staat aufrecht halsten, er selbst aber hat Hinlängliches gethan, um seinen Untergang zu beschleunigen.

Da jedoch ein Band der Abhängigkeit zwischen ber Regierung und ihren Feldherren bleiben muß, und er fur die Rrafte, die ihm anvertraut werden, und ihre zwedmäßige Berwendung dem Baterlande verpflichtet ift, fo bestimmt sich ber Grad von Berants wortlichkeit von felbst, welcher ber einzige billige ift, namlich eine erflarende, und nichts weiter. Der Reldherr muß gehalten sein, ber Regierung außer bem Gerippe seiner Sandlungen die Grunde fur dieselben aufzudeden, und die Regierung mag bemnach einfeben lernen, ob er ber Mann fur fein großes Umt ift ober nicht. Er muß im Allgemeinen einen Plan jum Feldzuge ber Regierung vorgelegt haben, und biefer ift bas Gingige, mogu er vorhinein gegen fie verpflichtet ift. Die Abweichungen von biesem Plane fann er spåterhin nur nachträglich zu erflaren, und vor dem Tribunale der Bernunft und der Erfahrung zu rechtfertigen haben, nicht aber vor ber unverständigen Laune eines Ministers und ben falschen Unfichten eines Berichtes, deffen Beifiter nur bem Namen nach Rrieger find. Wer einmal auf biefer Bobe wie ein Feldherr fteht, fur den ift die offents liche Ehre ein machtigerer Sporn und Zügel, als das ganze Arfenal höfischer Auszeichnung ihm bieten fann. Man halte daher jene Deffentlichkeit ber Rechtfertis gung, die jedem Rriege folgen sollte, nicht fur gu unmachtig, fie murbe eines der am schnellften wirfenden Mittel sein, um die Streitfahigfeit eines Staas tes auf die hochste Sohe zu heben.

Es versteht sich von selbst, daß sich die Regierung gegen ihren Feldherrn nicht selbst zur Schuldigen maschen, d. h. die Mittel nicht vorenthalten oder verzögern darf, über deren Umfang und Benutharkeit sie ihn anfänglich unterrichtet haben muß; daß sie ihn ferner von allem dem in der Kenntniß erhalte, was während des Krieges selbst in der Politik sich ereignet, die auf das Wesen der Kriegessührung Einfluß nimmt; daß sie endlich zu belohnen verstehe.

Ausländische Rachrichten.

Belgien. Der Kriegsminister hat vier große Depots in den durch die Gifenbahn verbundenen vorzuge lichsten Städten errichtet. Runftig werden die Milis gen und die Beurlaubten nicht mehr genothigt fein 30 bis 40 Meilen zu machen, ja selbst das land von einem Ende bis zum andern zu durchwandern, um ihre Waffen aus ben verschiedenen Depots ber refp. Regimenter, wozu sie geboren, zu holen oder dort abzugeben. Bon einer andern Seite wird man burch die Leichtigkeit der zwischen diesen verschiedenen Des pots errichteten Berbindungen in weniger als 24 Stunden eine ganze Armee versammeln, um sie mit aller munschenswerthen Schnelligfeit nach einem bebrobten Dunfte des Gebiets bringen ju tonnen. Aus dieser neuen Anordnung wird ferner eine außerordents liche Ersparung fur ben offentlichen Schaz an ben Marschfosten hervorgehen, die jedes Jahr bedeutende Summen verschlangen. Diesen breifachen Bortheil haben wir wieder der Anlegung der Gifenbahn zu verdanken.

Dest reich. In den letten Avancements bemerkt man, wie bei der Borruckung zum Stabsoffizier ic., gegen den früher strenge beobachteten Grundsatz der Anciennetät, vorzüglich darauf gesehen ist, daß träftige, jedem auch dem angestrengtesten Dienste gewachssene Offiziere nach dem Beispiele anderer Staaten an die Spitze der Armee kommen. Die altern, auf solche Weise übergangenen Offiziere, werden auf and dere Weise bestmöglichst entschädigt.

— — Man erwartet bennachst die Beröffentlichung einer allerhöchsten Entschließung, wodurch die Auflösung einer weiteren Division der Landwehrsbataillone angeordnet wird, und mithin nur noch eine LandwehrsDivision von jedem deutschen Regiment im Dienste bleibt. — Eine zweite Anordnung von hoher Wichtigkeit ist dieser Tage zum Beschluß erhoben worsden. Dieser gemäß ist die ganze östreichische Armee mit Perkussionsgewehren zu versehen. Bisher waren blos an einzelne Abtheilungen solche Gewehre versabsolgt worden.

Großbritannien.

London. Ein Toryblatt theilte dieser Tage, wie es behauptet aus authentischen Quellen, einen statistisschen Bericht über die Starke der französischen Mastine mit, und vergleicht damit den Stand der englisschen Marine, um die unverzeihliche Sorglosigkeit

ber Regierung zu rugen, baß sie biefer imponirenden Macht gegenüber so wenig geruftet bafteht. Rach Diesem Bericht hat Frankreich 11 Linienschiffe erster Rlaffe, jedes zu 120 Kanonen; 23 zweiter Klaffe zu 86 Ranonen, 23 dritter Rlaffe zu 82 Ranonen, gus sammen 57, wovon der größte Theil erst feit 1818 gebaut ift. Aufferdem hat Frankreich 40 Fregatten erster Rlaffe, jede zu 60 36.Pfünder, 10 Fregatten zweiter Klasse, jede zu 46 36.Pfunder, 15 Fregatten dritter Klaffe, jede zu 32 Ranonen; 10 Fregatten vierter Rlaffe, jede zu 26 Kanonen, 24 Corvetten zu 24 - 32 Kanonen, 16 Kanonierbrigge; 27 Dampfe schiffe, beinahe alle zu 160 Pferdefraft und wohl bewaffnet. In den Arsenalen befinden sich 3000 Ras nonen und Carronaden, womit man 51 Linienschiffe, 20 Fregatten und 20 Corvetten bewaffnen fann. Alle oben aufgezählten Schiffe find vollständig equipirt und binnen feche Wochen fonnen sie alle zum activen Dienste gebraucht werden. Rann, fragt bas Journal, Lord Minto behaupten, daß England im Stande ift, nur die Salfte dieser Schiffe in 6 oder 12 Monaten auslaufen zu lassen? Unsere Nachrichten von Chatams, Plymouth und Portsmouth geben und die Ueberzeugung von der absoluten Unmöglichkeit, in einer weit langern Zeit Diefes ins Werf zu feten.

Berein. Staaten von Nordamerifa. Die Bill zu Bermehrung der Armee um 4500 Mann ist angenommen worden. Die ganze Militarmacht der Bereinigten Staaten beträgt demnach jest 12,000 Mann.

Frankreich. Das lager von St. Dmer besstand in diesem Jahre blos aus 2 Infanterie-Brigas den oder 8 Bataillonen. Oberbefehlshaber ist der Generallieutenant Darriule. Die erste Brigade, aus dem 12. leichten und dem 67. Linienregiment bestehend, wurde von dem Marechalsdescamp Fabrier, — die zweite, aus den 43. und 60. Linienregimentern besstehend, von dem Marechalsdescamp Meslin bessehigt.

Preußen. Des Königs Majestät haben unterm 4. Mai d. J. die Auflösung der Garnisons Compagenieen und die Bildung eines combinirten Reserves Bastaillons aus den Mannschaften derselben, bei jedem Armeecorps, ausschließlich der Garde, zu befehlen gernht. Diese Bataillone werden nach der Nummer des Armeecorps benannt und wo möglich ungetrennt das hin gelegt, wo es für den Garnisonsdienst am nüßslichsten ist. Sie dienen zur Aufnahme der Halb: Juvas

liben ber Linien Infanterieregimenter, Landwehrsstämme, Jäger und Schüßen Abtheilungen und ershalten eine besondere Abtheilung, wie bei den Garnissons-Sompagnieen, zur Aufnahme der bei den Garsden, den Jäger Abtheilungen, den Halb-Invalidenssettionen und den Reserve-Bataillonen selbst, in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetten Individuen. Die Bekleidung der Bataillone ist die der Instanterie-Regimenter des Corps, jedoch mit blauen Alermel-Ausschlägen, statt dem rothen, mit schwarzem Lederzeug. (Allgem. Militär-Zeitung.)

Miszelle.

Der Preußische Winkelrieb.

Unter dieser Ueberschrift enthalt die Schlesische Zeitung, in Erinnerung an die Schlacht an der Kat, bach, die am 26. August schon ein Biertel Jahrhnnbert hinter und lag, nachstehende Erzählung: "Unter vielen heroischen Unstrengungen ber braven Soldaten bes preußischen und rusisichen Beeres, welche jene Schlacht aufzuweisen hat, fteht besonders bas glorreiche Undenken an den ruhmmurdigen Ungriff bes 2. Bataillons des Iten brandenburgischen (jest 12ten) Infanterie-Regiments auf ein französisches Infanterie-Quarre und die vollige Vernichtung des letteren oben an. Befanntlich fiel am Tage ber Schlacht ber Res gen in gewaltigen Stromen berab, dichter Nebel lag auf Feld und Flur, so daß man faum Freund und Feind zu unterscheiden vermochte. Als nun die Trupe pen aus ihren Stellungen hinter den Anhohen mit dem Ausrufe: "Es lebe ber Konig!" hervorbrachen, fließ bas genannte Bataillon, ohne es fich zu verfeben, ploglich auf den Feind. Das Bataillon mar in deployirter Linie formirt, der Feind hildete dagegen eine volle bichte Maffe. Bon beiben Seiten ging bes heftigen Regens wegen schon lange fein Gewehr mehr los. Diefen Umftand batte bas frang. Quarre zu feinem Bortheile benuten, fich auf das in Linie ans rudende preußische Bataillon werfen und dieses durche brechen konnen. Allein Ersteres blieb unbeweglich auf ber Stelle ftehen. Der Commandeur bes preußischen Bataillons, ber bamalige Major v. Othegraven, lieff also bas feindliche Quarre, bas feine Bajonnete ben Preußen mit großer Kaltblutigkeit entgegenstreckte, umzingeln. Fur beibe fampfende Theile mar biefer Moment ebenso überraschend als peinlich. Beide